

Marine Hugonnier

ERDGESCHOSS

Spiegelsaal (01. + 02.) *Towards Tomorrow (International Date Line Alaska)*:

International bekannt wurde Marine Hugonnier [geb. 1969 in Paris, lebt in London] durch die Serie *Towards Tomorrow (International Date Line Alaska)*, 2001, von der zwei Arbeiten im Spiegelsaal präsentiert sind.

Roland Barthes bezeichnete die Fotografie als „Emanation des vergangenen Wirklichen“, schaffe sie doch eine Verbindung zwischen dem Vergangenen und dem Gegenwärtigen. Marine Hugonnier versucht nun die Zukunft festzuhalten: An der Beringstraße fotografiert sie von Alaska aus Richtung Sibirien, das aufgrund seiner geographischen Position (und der 1884 international eingeführten Zeitzone) Alaska 24 Stunden voraus ist.

Wednesday, Thursday (03/04) und Beaches of the New World (05)

Die Arbeiten *Wednesday* und *Thursday* versuchen, den genauen Moment der Entdeckung Brasiliens durch den portugiesischen Seefahrer Pedro Alvares Cabral zu reproduzieren. Es war ein Mittwoch im April 1500, als Cabral den Monte Pascoal in der Abenddämmerung erspähte. Um seine Vision zu bestätigen, musste er jedoch die frühen Morgenstunden des nächsten Tages, Gründonnerstag, abwarten. Hugonnier spielt auf diese wenigen Stunden in der Geschichte an, in denen die Ideale, Überzeugungen und bildhaft-konstruierten Vorstellungen, die sich an die „Neue Welt“ knüpften, bleibenden Eingang in die westliche Psyche fanden. Stunden der Kolonialgeschichte, die sich in der Namensgebung *Monte Pascoal* (zu dt. „Osterberg“) bis heute spiegeln.

Den genauen Ort, an dem Cabral erstmals das Land betrat, zeigt Hugonnier in der Serie *Beaches of the New World*, das sich gespiegelt auf der gegenüberliegenden Conche, ebenfalls gerahmt und auf einem Sockel liegend, präsentiert findet. Die besondere Form der Präsentation unterstreicht dabei Hugonniers Interesse an der Repräsentation an sich, den Bedingungen, die unsere Wahrnehmung „rahmen“ und an konstruierten Bildvorstellungen.

Gartensaal (06.) *Mountains with no Name*

Der westlichen Tradition, sich über die Benennung Orte anzueignen, widerspricht die „Anonymität“ der Berge, die Hugonnier in der Serie *Mountains with no Name* reflektiert. Die Fotografien zeigen namenlose Berge, die das Pandjshêr Tal im Nordosten Afghanistans umgeben und verweisen so auf eine andere Geschichte, die parallel zur westlichen existiert. Das Tal inmitten dieser Berge, die nie mit einem Namen in Geografie und Geschichte eingeschrieben wurden, wurde in der persischen Dichtung als Paradies auf Erden beschrieben und blieb aufgrund der spezifischen geografischen Lage unberührt von allen politischen Ereignissen und wechselnden Ideologien.

07. *Leader*

Der englische Begriff „Leader“ bezeichnet den unbelichteten Anfang eines Films. Es handelt sich um die entwickelten und übereinander gelegten „Leader“ eines Films, den Hugonnier über die Oukaimeden, einem Gebirge in Marokko, in dessen Nähe sie aufwuchs, drehte. *Leader* ist weniger reale Landschaft als Projektionsfläche für eine Landschaft des Inneren.

08, 09 *The Restoration Project*

Um Landschaften anderer Art geht es in *The Restoration Project*, an dem Hugonnier seit 2006 arbeitet. Es untersucht den Prozess der Restaurierung alter Landschaftsgemälde als Bemühen, zwei Momente der Zeit zu verbinden: Die Produktion eines Kunstwerk und dessen Rezeption. Indem sich die Restaurierung die Zeit

dazwischen fokussiert, unterstreicht die Restaurierung - durch subtile Eingriffe, die letztlich auch die Wahrnehmung beeinflussen - die Zeitlichkeit eines Kunstwerks. Die beiden „Condition reports“ beschreiben den Zustand des Werkes vor und nach den restauratorischen Eingriffen.

10. Les Actualités

Les Actualités dokumentiert tagebuchartig drei Wochen im Jahre 2008. Jede Serie besteht aus 6 gleichfarbigen Collagen. Integriert ist jeweils ein Foto aus der internationalen Tagespresse des jeweiligen Tages. Dargestellt ist jedoch meist nicht das aktuelle Tagesgeschehen, sondern Abbildungen, die sich auf vergangene Ereignisse beziehen, denn Hugonniers Interesse an Diskontinuitäten findet seinen Niederschlag auch in dieser Serie.

OBERGESCHOSS

Landschaft, meist als ästhetische Topografie in ihrem Verhältnis zu Geschichte und Ideologie betrachtet, ist zentrales Thema auch der im Obergeschoss präsentierten Film-Trilogie *Ariana* (2003), *The Last Tour* (2004) und *Travelling Amazonia* (2006).

11/12. Ariana

Ariana (2003) untersucht das Filmen eines Panoramas und die daraus erwachsenden Bedeutungszuweisungen. In der Tradition des Essayfilms zeigt er den subjektiven Bericht einer Reise nach Afghanistan und dokumentiert ein letztlich gescheitertes Projekt: die Drehgenehmigung für das Filmen von einem Berggipfel auf das umliegende Panorama wurde verweigert – eben jenen Punkt der visuellen Kontrolle, nach dem das Filmteam gesucht hatte. Daneben werden Buchunikate präsentiert, die vor, während und nach der jeweiligen Reise entstanden. Hugonniers Interesse an den „Politics of Vision“, wird in dieser Beschäftigung mit dem Panorama besonders offenbar.

13. The Last Tour

The Last Tour beschreibt ein fiktives Zukunftsszenario: die „Schließung“ von Teilen der Alpen. Die Kamera begleitet die letzte Heißluftballonfahrt am Vorabend der Schließung des Matterhorngebietes. Letztlich eine Umkehrung einer der großen Erzählungen der Moderne, die von Entdeckung, Eroberung, Erschließung und Kartografie handeln: Die Rückkehr weißer Flecken auf der Landkarte.

14. Travelling Amazonia

In *Travelling Amazonia* begibt sich Hugonnier in den Dschungel am Amazonas. In linearen „travelling shots“ folgt der Film der transamazonischen Autobahn, die quer durch den Regenwald die Küsten des Atlantischen und des Pazifischen Ozeans verbindet und zeichnet die Linearität dieser 6000 Meilen langen Straßen nach. Gleichzeitig erinnert *Travelling Amazonia* an den Pioniergeist, der sich in diesem megalomanen, kolonialistischen Projekt der 1970er Jahre manifestiert. Ein Projekt, das übrigens nie abgeschlossen wurde.

Es handelt sich um Marine Hugonniers erste Einzelausstellung in Deutschland. International machte die Künstlerin durch Einzelausstellungen u.a. im S.M.A.K., Gent (2007); im Musée d'Art Moderne et Contemporain, in Genf (2007), in der Kunsthalle Bern (2007) und der Kunsthalle Malmö (2009) von sich Reden. Marine Hugonnier wurde 1969 in Paris geboren, wuchs in den USA und in verschiedenen arabischen Ländern auf. Vor ihrem Studium der Freien Kunst studierte sie Anthropologie und Philosophie. Hugonnier lebt und arbeitet in London. Zur Ausstellung erscheint in Zusammenarbeit mit dem FRAC Champagne-Ardenne und der Kunsthalle Malmö im Dezember 2009 bei JRP Ringier ein umfangreicher Katalog. Die Ausstellung von Marine Hugonnier wurde unterstützt von: Veolia Environnement, Land Niedersachsen, Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, Institut Français.